

Vertieftes Fachwissen bei Gym. Lehrern

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. März 2019 14:30

Ich zitiere hier nochmal WillG, der dafür passende Worte gefunden hat:

Zitat von WillG

Mein Dauerargument ist jetzt aber, dass ich durch diese sehr speziellen Seminare gelernt habe, wie meine Fächer "funktionieren": Ich weiß, wie Sprache aufgebaut ist und habe linguistische Denk- und Herangehensweisen entwickelt. Ich kenne die Strukturelemente von Literatur und literaturwissenschaftliche Methoden zur Analyse und Interpretation. Ich habe verstanden, was der Begriff "Kultur" bedeutet und kann mich jeder Kultur mit interkulturellen und zum Teil sogar anthrologischen Fragestellungen nähern.

Und das brauche ich jeden Tag für meine Unterrichtsvorbereitung. Denn dieses Wissen hilft mir, mich eben damit zu beschäftigen, wie so eine banale Erlebniserzählung oder auch eine Gedichtanalyse aussehen müssen, um wesentliche Dinge abzuprüfen. Ich kann mir nahezu jeden Text selbstständig und schnell erschließen, egal ob es Krabat ist oder die "Iphigenie auf Tauris". Ich weiß, worauf ich achten muss, wenn im Lehrplan plötzlich Kanada auftaucht, obwohl ich mich mit diesem Land noch nie Beschäftigt habe.

Und weil ich eben immer fachwissenschaftlich das große Ganze im Blick haben kann, weiß ich, wie ich meine Sequenzen aufbauben muss, wo mögliche Fallstricke für Schüler entstehen, wo ich "Abkürzungen" (aka didaktische Reduktion) nehmen kann und wo ich es den Schülern nicht ersparen kann, sich durch schwierige, abstrakte Inhalte durchzubeißen. Dafür brauche ich das Wissen aus dem Thomas Mann Hauptseminar und sogar die ätzend langweiligen Bibelübersetzungen sind Teil dieses Fachwissens.

Und letztlich hilft mir dieses umfangreiche Fachwissen dabei, Schülerantworten richtig einzuordnen und darauf zu reagieren. Auch bei Korrektur und Bewertung. Sonst könnte ich nur "Kochrezpte" unterrichten und bewerten

"schwer/leicht" scheinen mir hier also nicht die richtigen Attribute zu sein. Es geht doch um das Einordnen in einen Gesamtzusammenhang, nicht um ein Begreifen im Sinne von "Ich verstehe den Text eines Elftklässlers, das reicht für guten Unterricht".

Und die Frage wäre eben, ob es für guten Unterricht in NaWi reicht, das aktuelle Thema zu verstehen, um es qualitativ hochwertig unterrichten zu können. Insofern also doch auch: reicht in Mathe der Bachelor (oder gar der IQ von 140), während Deutschlehrer sagen nö, in Deutsch reicht er nicht.